

INHALT

Kunstgewerbe und Kleinhandwerk 58/59
 Auch 1984 - ein Jahr der Behinderten 60
 Schulsport in Hombrechtikon 61

Wir stellen uns vor: SAMOWAR
 Wintersportartikel-Börse
 Veranstaltungskalender

62
 63
 64

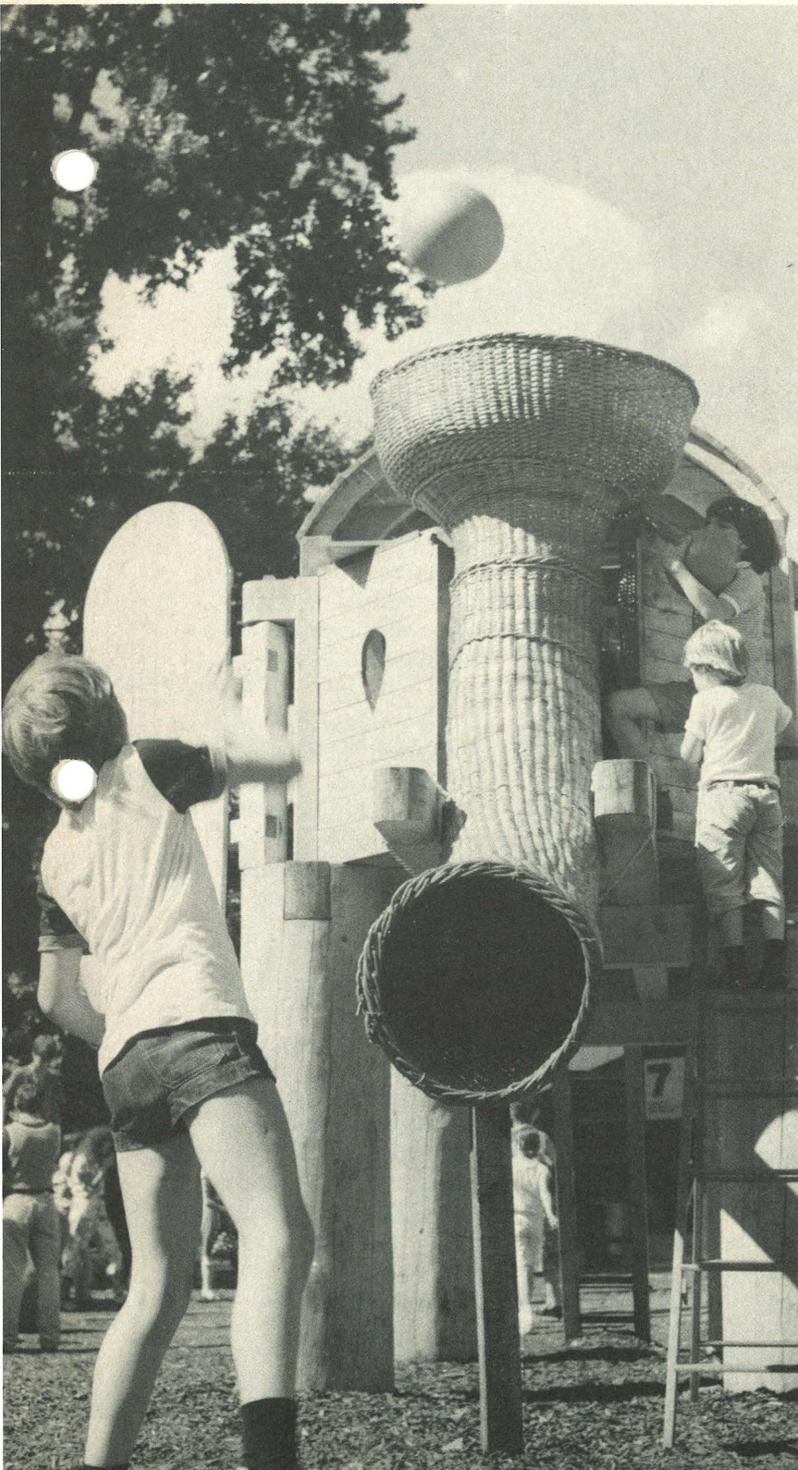
Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 8

5. Jahrgang

28. September 1984



Kunstgewerbe und Kleinhandwerk

In früheren Ausgaben unserer Ährenpost haben wir von Künstlern berichtet, die in unserem Dorf leben und durch ihr Schaffen unser kulturelles Leben bereichern. Es versteht sich, dass wir stolz darauf sind, Künstler unter uns zu haben, die über die Landesgrenzen hinaus bekannt und zu einem Begriff geworden sind.

Mit dieser Ausgabe beginnen wir, vom Kunstgewerbe und Kleinhandwerk in unserem Dorf zu berichten. Gehen wir nun vom Grossen zum Kleinen? Vom Bedeutungsvollen zum Bescheidenen? Eine solche Wertung ist falsch. Die Grösse eines Werkes misst sich weder an den Dimensionen, noch am Preis oder Beifall der Sachverständigen...

Alle Kunst hat ihren Anfang im Handwerk und der Fertigkeit, einer Idee Gestalt zu geben. So ist der Schlosser zum Kunstschlosser geworden. Der Steinmetz zum Bildhauer. Ist aber nicht auch der Dachstock des Zimmermanns ein Kunstwerk? Die Arbeit am Webstuhl eine Kunst? Diese Fragen sind uns in unserer Ausstellung vom «Handwerk im Dorf» sehr lebendig geworden.

Bei einer solchen Artikelfolge über Kunstgewerbe und Kleinhandwerk darf man sich einfach freuen, dass es in unserem Dorf Menschen gibt, die ihr Métier mit Liebe und Hingabe betreiben. Die Begegnung mit solchen Menschen ist immer eine echte Bereicherung. So will denn diese Artikelfolge uns ermuntern, diese Begegnung zu suchen. Menschen und ihr Werk kennenzulernen ist immer ein Abenteuer.

E. Schwarzenbach, Mitglied des Redaktionsteams

Der «Rüssel» an der Ausstellung Phänomene im Zürichhorn - auch ein Werk von Sepp Weder.

Anne Bachmann - Handarbeiten

Anneliese Lüthy

Seit Jahren, wenn ich zur Bank gehe, bleibe ich immer wieder vor dem verlockenden Schaufenster mit den schönen Pullovern und Stickereien stehen, doch da schon zwei Frauen in der Familie stricken, glaubte ich, nicht konkurrieren zu können. Letzten Winter endlich hab ich's gewagt und bin dem Charme von Anne Bachmann, der guten Beratung und der herrlichen Auswahl an Wolle, Seide und Baumwolle erlegen. Seither stricke ich auch.

Anne Bachmann hat auf ihren Nordland-Reisen viele alte Stick- und Häkelmuster kennengelernt, und es entstand in ihr der Wunsch, nordische Handarbeiten auch bei uns bekannt zu machen. Im TV-Laden ihres Mannes begann sie dänische Broderien, Island- und Norweger-Pullis anzufertigen, sie besorgte das Material, die Muster, und bald fanden sich Kunden, die Fertiges kauften und andere, die sich von Anne Bachmanns Begeisterung anstecken liessen und unter ihrer Anleitung selbst zu sticken und stricken begannen. Wenn eine Arbeit nicht auf Anhieb gelang, konnte man ja jederzeit in den kleinen Laden zurück und sich beraten lassen.

Heute hat sich das Sortiment erweitert. Die Gestelle überborden beinahe, denn auf jede neue Saison macht Anne Bachmann von Italien bis hinauf zum Nordkap die schönsten Materialien ausfindig; von den Stickgarnen in allen Farbnuancen, der zum Stricken wieder entdeckten Baumwolle, der Seide, den verschiedensten Wollarten in allen Farbschattierungen bis zu den Baumwoll- und Woll-Bändchen, aus denen raffinierte Pullis entstehen.

Schaufenster und Laden zeugen vom guten Geschmack der Inhaberin, ihrem Geschick und ihrer Phantasie.

Wenn auch die Auswahl kleiner ist als in den grossen Geschäften der Städte, gibt es bei Anne Bachmann etwas Wertvolleres: ausser der guten Beratung hie und da ein persönliches Gespräch, Anteilnahme und Hilfsbereitschaft. Der Kundenkreis hat sich zwar stark vergrössert, aber sie kennt alle ihre Kunden. Sie freut sich auch, dass diese im allgemeinen viel unternehmungslustiger und kreativer geworden sind, und Anne Bachmann hofft, sie alle noch lange bedienen und beraten zu können.

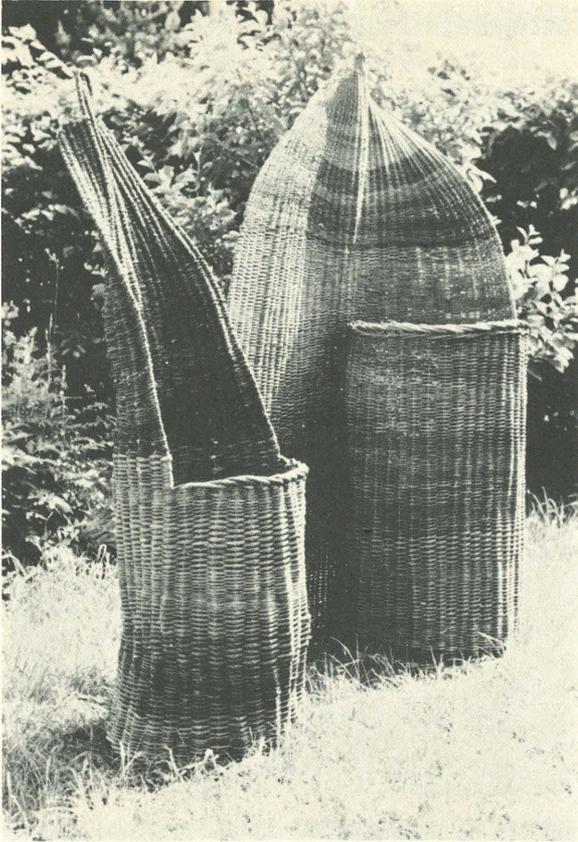


Josef Weder - Korber

Rolf Butz

In Hombrechtikon kennt ihn jeder unter dem Namen Sepp. Hier ist er aufgewachsen, hier fühlt er sich zuhause. Vor allem mit der Natur ist er eng verbunden. Eine Stadt wäre für Sepp nicht die richtige Umgebung, sowohl für ihn als Mensch wie für seine Arbeit. Für ihn sind die Hektik und das Hetzen fremd. Zeit haben für sich, vor allem aber auch für Kinder und Jugendliche, bedeutet Sepp mehr.

Der Lebenskünstler Sepp ist Grafiker, Maler, bekannt aber vor allem als Korber. Nicht etwa Dutzendware, wie man sie oft in Warenhäusern antrifft, stellt er her, sondern Korbplastiken in den verschiedensten und eigenwilligsten Formen. Es ist nicht leicht, mit Worten Sepp's Schaffen gerecht zu werden. Deshalb sollen auch die Bilder für sich sprechen. Noch eindrücklicher allerdings ist es, den Werken Sepps direkt gegenüber zu stehen, sie in natura zu betrachten. Diese Möglichkeit ist jedermann gegeben, der den Künstler in seinem Atelier im Beisler (hinter Restaurant Sonne) besucht. Man bekommt auch einen Eindruck von der Arbeit, die hinter jedem dieser Kunstwerke steckt. Zur Zeit fertigt Sepp Korbfiguren für eine Ausstellung in Übersee an, wobei der Zeitpunkt noch nicht genau festgelegt ist. Man hat erkannt, dass solche Naturprodukte etwas ausstrahlen, das die zeitgerechten Artikel «ab der Stange» nicht besitzen.



Susanne Dändliker - Nähtruckli - Mode-Egge

Anneliese Lüthy

Ganz ähnlich wie bei Anne Bachmann ist es mir beim Nähtruckli ergangen. Obwohl ich sehr wohl Hilfe beim Ändern von Kleidungsstücken brauchen könnte und sehr ungern Mercerie-Artikel in einem Allerweltsladen einkaufe, ging ich nie in den kleinen Laden. Das wird sich ändern, denn das Interview mit Susanne Dändliker hat mir gezeigt, dass es sich lohnt, ein Detailgeschäft aufzusuchen.

Anfang 1982 hat Susanne Dändliker den kleinen Laden an der Lächlerstrasse 1, gleich nach der Kronenkreuzung übernommen. Geblieben ist die Annehmestelle des Lotto-Toto, der chemischen Reinigung und der Verkauf von Raucherwaren. Neu aber ist das Sortiment von Mercerie-Artikeln, modischer Wolle (Nichtvorhandenes kann nach Wunsch bestellt werden), und vor allem die Kleideränderungen, die Susanne Dändliker besorgt.

Wie viele Frauen freuen sich, wenn sie mühsam ein paar Pfund abgenommen haben, wenn sogar der Mann schlanker geworden ist. Was aber geschieht mit den Kleidern, die nicht mehr sitzen, den Reissverschlüssen, die neu eingenäht werden müssen? Was soll man mit der schönen Seidenbluse machen, die nur wegen des zu grossen Kragens aus der Mode gekommen ist?

Das Nähtruckli bringt Hilfe, nur haben es viele Frauen - und auch alleinstehende Männer - noch nicht entdeckt. Eigentlich eine glänzende Idee der initiativen Hombrechtikerin, der gelernten Schneiderin mit einer zusätzlichen Handelsausbildung! Susanne Dändliker wollte sich, nach einiger Praxis in Schneiderei- und Handelsbetrieben und einem Aufenthalt in Rom, selbständig machen, und es ist ihr gelungen. Ein Jahr nach der Übernahme hat sie bereits einen Nebenraum ausbauen lassen und den hübschen «Mode-Egge» eingerichtet, eine Kleiderboutique mit Freizeitmode für Damen und Herren. Verschiedenste Markenartikel und ausgesuchte Einzelstücke bilden das gut ausgewählte Sortiment. Ein Gang ins Lädli lohnt sich, man fühlt sich wohler in einer kleinen Boutique als im grossen Einkaufszentrum. Die individuelle Beratung, das persönliche Gespräch gewinnen in der heutigen Zeit an Bedeutung.

Susanne Dändliker hat Chic, eine persönliche Ausstrahlung, die von ihrem fachlichen Können überzeugt, sie hat, so jung sie ist, den Mut zur Selbständigkeit, und sie verdient unser Vertrauen.



Auch 1984 - ein Jahr der Behinderten

Im März letzten Jahres fand die erste Sitzung der Kommission für die Behinderten in unserer Gemeinde statt. Wir setzten uns zum Ziel, aus jedem Jahr ein Jahr der Behinderten zu gestalten. Und zwar nicht nur mit Schlagworten, sondern mit konkreten Aktionen, um die Behinderten in unser Dorfleben aktiv zu integrieren.

Jetzt, nach einem guten Jahr, dürfen wir bereits über erfreuliche Erfolge berichten. Sämtliche uns gemeldeten Wünsche von Behinderten, in einem Dorfverein mitmachen zu dürfen, konnten erfüllt werden. So turnt ein Junge in der Jugendriege, ein Mädchen besucht den Blauring, ein Junge ist aktiv bei der JUKIHO und ein weiterer Jüngling genießt Schlagzeugunterricht. Die Naturfreunde und der Velo- und Moto-Club laden unsere Interessenten zu ihren Anlässen ein.

Es darf hier gesagt werden, dass unsere Anfragen von den genannten Vereinen immer auf Anhieb wohlwollend aufgenommen wurden und auch immer zur effektiven Integration geführt haben. Wir dürfen auch feststellen, dass es den Behinderten in ihrer neuen «Vereinstätigkeit» wohl ist und dass die Vereinsmitglieder die behinderten Vereinsneulinge kameradschaftlich akzeptieren. Allen dafür zuständigen Betreuern und Präsidenten der Vereine sei für ihre spontane Bereitschaft herzlich gedankt.

Auch mit weiteren, uns als geeignet erscheinenden Aktionen, möchten wir den Kontakt der Dorfbevölkerung mit unseren Behinderten fördern. Betrachten Sie die beiden Bilder, sie entstanden am Hombrechtiker Wuchemärt. Mit Begeisterung und Ausdauer verkaufen unsere Behinderten allerlei Gestricktes, Genähtes und Gebasteltes vom Wohnheim Balm in Jona. Zwei junge Damen bedienen fachgerecht ihre Spinnräder und bieten ihre fertigen Produkte an. Die Käufer und Käuferinnen warten geduldig, bis der Preis von 15 und 11 Franken zusammengezählt ist; und bis auch feststeht, wieviel Retourgeld auf 30 Franken zurückzugeben ist.

Das Geschäft läuft gut. Dem Jungen, der die Gegenstände sorgfältig verpackt, gehen die Papiersäckli aus. Sicher sind es auch die Klänge des «Örgelima», die soviel Kundschaft anlocken. Der «Örgelima» verzichtet auf jegliche Entschädigung und spendet erst noch den Inhalt des «Dankeschön-Säckchens» dem Wohnheim Balm. Zusammengefasst: ein gelungener und für alle Beteiligten ein dankbarer Wuchemärt-Morgen.

Dem am 19. August 1984 gefeierten ökumenischen Gottesdienst mit der musikalischen Gestaltung durch die Instrumentalgruppe des Heims zur Platte, Bubikon, war ebenfalls ein guter Erfolg beschieden. Und schliesslich durften unsere Behinderten auch an der Dorf-Chilbi vom letzten August-Wochenende nicht fehlen. An der nächsten und gleichzeitig letzten Aktion in diesem Jahr werden die Behinderten am Weihnachtsmarkt vom 1. Dezember 1984 ihre Verkaufskunst erneut unter Beweis stellen.

*Fürsorgekommission Hombrechtikon
Subkommission für die Behinderten*



Schulsport in Hombrechtikon

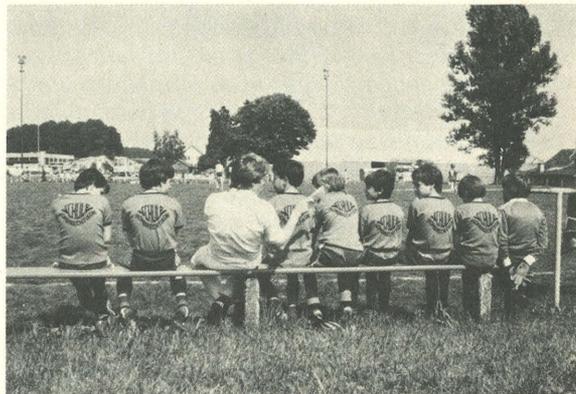
Silvio Solenthaler, Schulsportchef



Bei den Fortgeschrittenen wird die Technik verfeinert.

Freiwillige Schulsportkurse sind als Ergänzung zu den drei wöchentlichen Turnlektionen gedacht. Geeignete Anlagen und qualifizierte Leiter vorausgesetzt, könnte fast jede Sportart angeboten werden. Neben Fechten und Orientierungslauf erfreuen sich in Hombrechtikon vor allem die Mannschaftssportarten Handball und Fussball, früher auch schon Basket- und Volleyball, grosser Beliebtheit. Die Schule möchte die wertvolle Jugendarbeit der Sportvereine im Dorf nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen. Sie beschränkt sich deshalb in der Regel auf Sportarten, welche die Kinder nicht in einem Hombrechtiker Verein ausüben könnten. In einigen Punkten unterscheidet sich der Schulsport vom Vereinssport. Der Leistungsgedanke steht nicht im Vordergrund, auch weniger Begabte sollen sich sportlich betätigen können. Die Teilnahme ist unentgeltlich, die Trainings finden im Anschluss an den Schulunterricht am späten Nachmittag statt. Am Ende des Schuljahres entscheiden die Schüler, ob sie den Fortsetzungskurs belegen, die Sportart wechseln oder aufhören wollen. Viele Mädchen und Knaben bleiben aber dem Schulsport jahrelang treu. Sport wird für sie zu einem Hobby, das ihr Leben auch nach dem Schulaustritt bereichert.

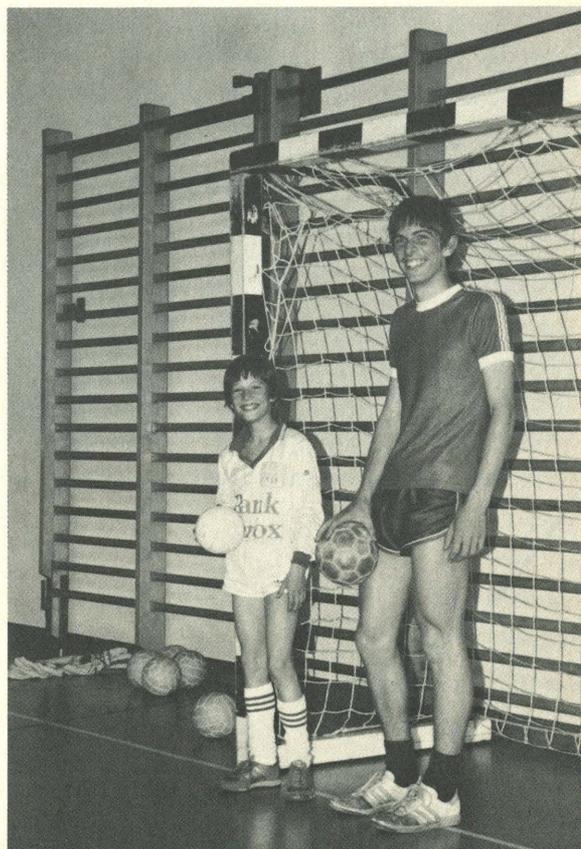
Die Schüler wollen möglichst viel spielen, möchten aber - als Ausgleich zur Kopfarbeit in der Schule - auch ihrem Körper etwas abverlangen. Deshalb wird intensiv trainiert, die technische Schulung vor allem bei den Jüngeren aber in spielerische Übungen eingebaut. Vergleichswettkämpfe mit Gruppen aus anderen Gemeinden sind oft die Höhepunkte im Programm. Mitmachen kommt zwar vor dem Rang; wenn sich jedoch Erfolge einstellen, beflügelt das die Beteiligten erst recht. Mit dem 2. Rang in der Kantonalmeisterschaft haben sich in diesem Jahr die Handballer aus Hombrechtikon für den Schweizerischen Schulsporttag in Brig qualifiziert.



Turniereinsätze - hier die Fussballer aus dem Kurs von M. Thürig - sind besonders beliebt.



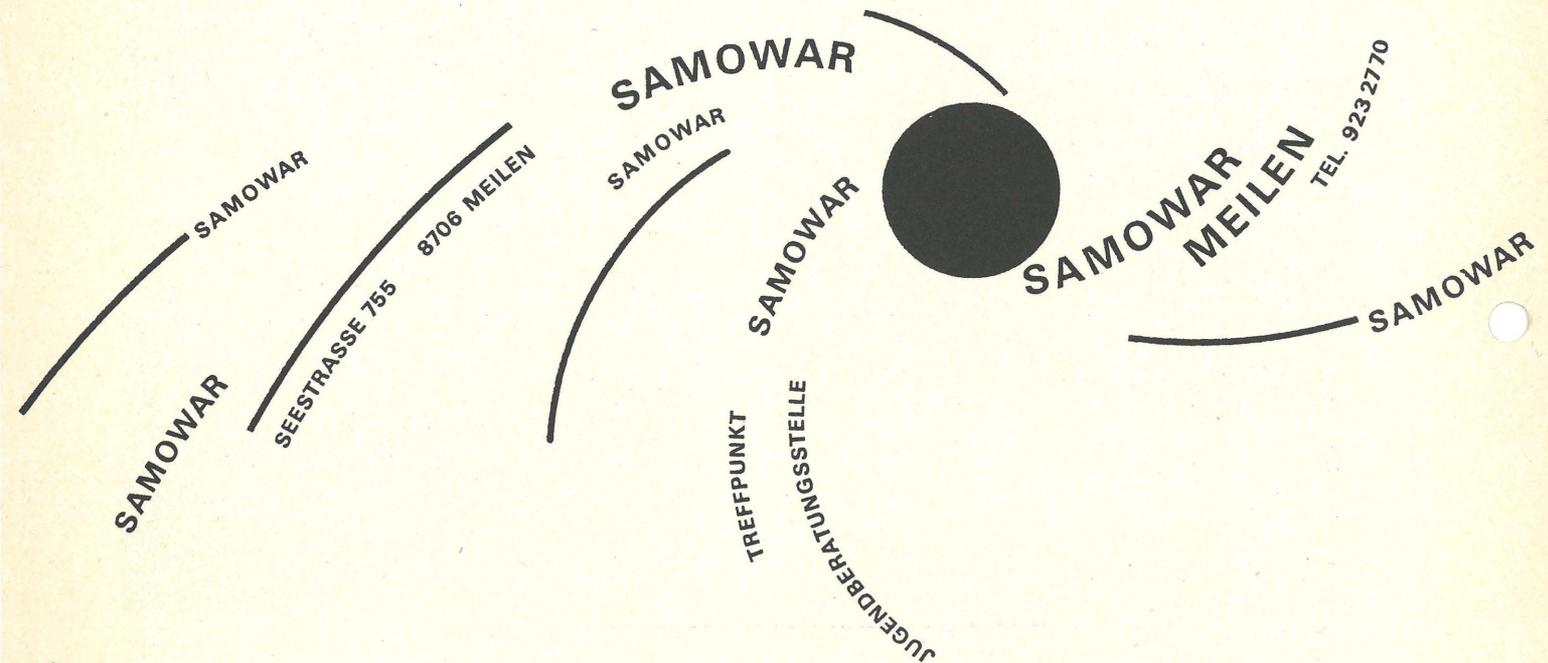
Spielen, sich austoben steht meist im Vordergrund: Handballer beim Sitzfussball.



Schulsportkurse stehen Schülerinnen und Schülern vom 5. bis 9. Schuljahr offen.



WIR STELLEN UNS VOR



Die Beratungsstelle SAMOWAR für Junge im Bezirk Meilen ist Ihnen ein Begriff?
Die Beratungsstelle SAMOWAR für Eltern auch?

Unsere Beratungstätigkeit hat sich im Laufe des vierjährigen Bestehens des SAMOWAR verlagert: Nicht mehr nur Jugendliche gelangen mit der Bitte um Information, Rat oder Unterstützung an uns, sondern auch Mütter, Väter und Elternpaare.

Für uns eine logische Entwicklung. Zunehmend sind Eltern durch das Verhalten ihrer Kinder verunsichert: Drogenkonsum, auffällige Kleidung, «Anti-Haltung» beschäftigen und machen Angst. Diese Verunsicherung lastet auf den Eltern und blockiert häufig notwendige Auseinandersetzungen im Familienkreis.

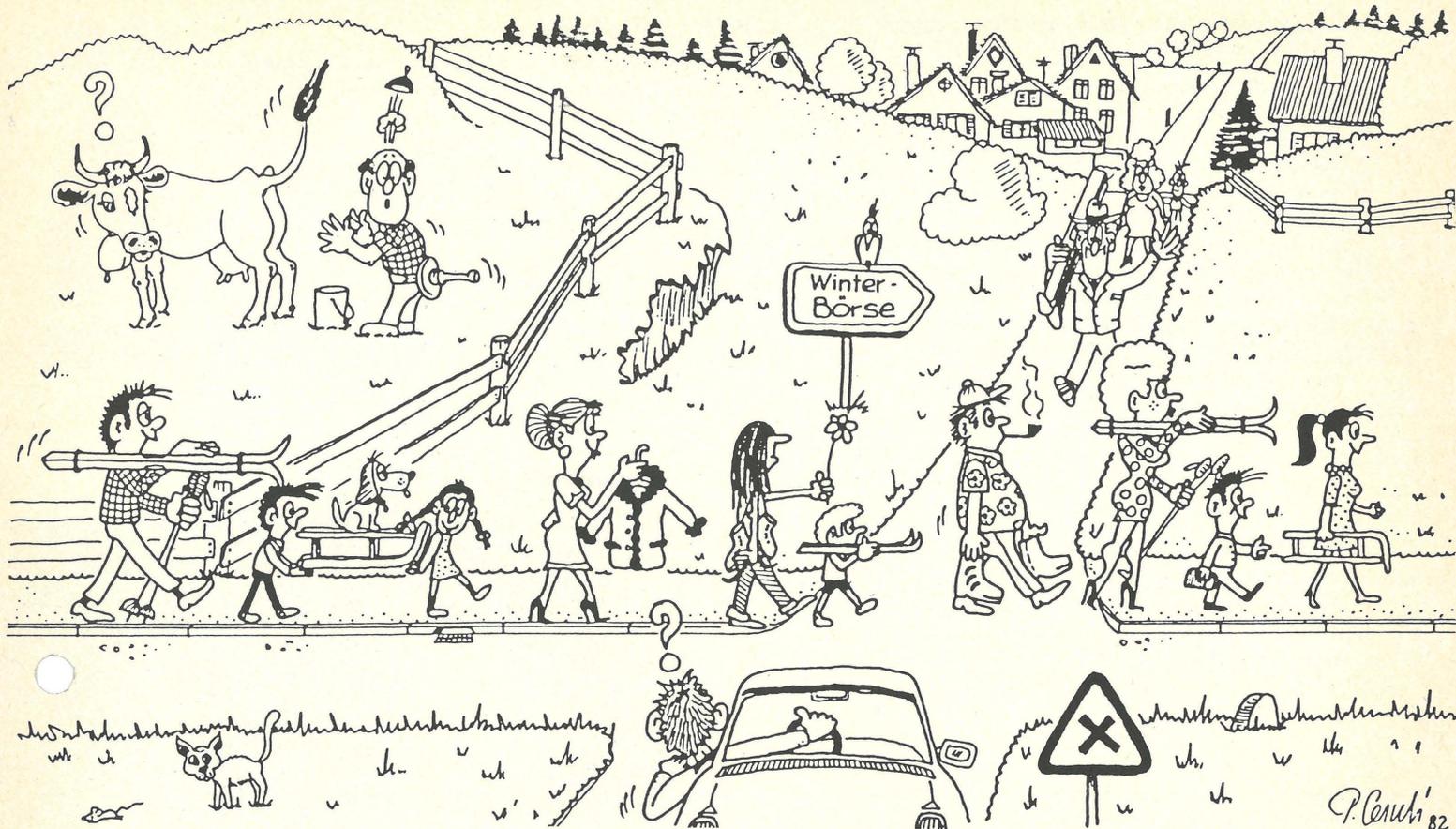
Vielfach liegt hier der Ansatzpunkt unserer Arbeit. Mit den Eltern, den Jugendlichen oder der ganzen Familie versuchen wir, versperrte Wege wieder zu öffnen.

Für Informationen und alle unsere Beratungen gilt das Prinzip: freiwillig - kostenlos - anonym.

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14.30 bis 19.00 Uhr

Unser Telefon: 923 27 70

Träger des SAMOWAR ist der Verein für Jugendfragen im Bezirk Meilen. Er wird vorübergehend durch Beiträge der Bezirksgemeinden sowie der Gemeinde Zollikon finanziert.



Bald ist es wieder so weit! Die traditionelle und beliebte

Wintersportartikel-Börse

26. und 27. Oktober 1984

im Saal der katholischen Kirche, Hombrechtikon

Das Angebot und die Nachfrage von guterhaltenen:

Ski, Langlaufski, Skistöcken, Skibob, Schlitten, Schlittschuhen, Skischuhen, Skihosen, Skijacken, Pullover, Mützen, usw. usw. usw.

wird von Jahr zu Jahr grösser.

Nutzen auch Sie die einmalige Gelegenheit und bringen Sie die zu klein gewordenen Gegenstände vorbei. Wir verkaufen sie Ihnen zu einem vereinbarten Preis. Ebenfalls können Sie sich Ihre Winterausrüstung zu angemessenen Preisen vervollständigen. Eine fachkundige Beratung steht Ihnen zur Verfügung.

Annahme: Freitag, 26. Oktober 1984
14.00 bis 16.30 Uhr und von 18.00 bis 20.00 Uhr

Verkauf: Samstag, 27. Oktober 1984
09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Wie immer dient der Erlös der Börse und der «Kafistube» zur Mitfinanzierung des nächsten *Hombrechtiker Jugendskirennens*.

Denken Sie daran, der nächste Winter kommt bestimmt!

Das Organisationskomitee

Grosses Interesse an Kunstausstellung Zürich-Land 1984

Für die diesjährige Kunstausstellung Zürich-Land in Uitikon (6. bis 21. Oktober) haben sich insgesamt 371 Künstlerinnen und Künstler mit jeweils 1 bis 3 Werken angemeldet. Das Organisationskomitee kann mit Genugtuung feststellen, dass diese Ausstellung, die zum 44. Mal in einer Gemeinde der Zürcher Landschaft durchgeführt wird, nach wie vor auf reges Interesse stösst. Der Jury wird nun die nicht leichte Aufgabe zufallen, aus den 385 Bildern, 80 Skulpturen, 51 Textilwerken sowie 107 Objekten und Bildern mit speziellen Techniken (Glasmalerei, Relief, Mosaik, Email usw.) eine repräsentative Auswahl zu treffen.

Voranzeige

Die Energiekommission Hombrechtikon lädt auf *Dienstag, 6. November 1984*, zu einem Vortragsabend mit Ausstellung ein. *Thema: Heizen und Isolieren im Wohnhaus.*



VERANSTALTUNGS-KALENDER

Samstag, 13. Oktober
Schulhausplatz neues Dörfli
08.30 bis 11.30 Uhr

Platz bei der kath. Kirche
ab 10.00 Uhr

Samstag, 20. Oktober
Saal katholische Kirche
ab 20.00 Uhr

Samstag, 27. Oktober

ganzes Gemeindegebiet
08.00 bis 12.00 Uhr

Montag, 29. Oktober
Gemeindebibliothek
20.00 Uhr

Oscar Peer, geb. 1928 in Lavin, Unterengadin, aufgewachsen in Carolina, Zernez und Lavin. Beginn einer Lehre als Maschinenschlosser in Landquart, dann Übertritt ins Lehrerseminar Chur.

Je ein Jahr als Lehrer in Tschier (Münstertal) und Felsberg. Studium der Romanistik und der deutschen Literatur in Zürich, längerer Aufenthalt in Paris. Dissertation über den romanischen Dichter Gian

Bärner Rockabig

Einen besonderen musikalischen Leckerbissen bietet der Jugend- und Freizeitverein mit seinem Konzert von *Samstag, 20. Oktober*, an. Im Saal der kath. Kirche treten die beiden Berner-Rockgruppen «Rockzirkus» und «Span» auf. Span mit ihrem urchigen Bärner-Slang spätestens seit 1980 landesweit bekannt, als ihre Single «Bärner Rock» zum Abräumer der Saison und zur erfolgreichsten Span-Single überhaupt wurde. Seither sind von den vier Musikern drei Langspielplatten erschienen, ihre letzte dieses Jahr unter dem Titel «Unterwägs». Zweifellos wird auch ihr Auftritt in Hombrechtikon zu einem Erlebnis. Sowohl für das Ohr als auch für das Auge sind Span ein sicherer Wert!



Span

Wuchemärt

Viehausstellung und Produktmarkt der Landfrauen

Bärner Rockabig
mit Span und Rockzirkus
(Veranstalter: Jugend- und Freizeitverein)

Wuchemärt

Altkleidersammlung
des Samariterversins

Autorenabend mit Oscar Peer, Chur

Fontana. Erarbeitung eines engadinisch-deutschen Wörterbuches im Auftrag der Lia Rumantscha. Lehrer für Französisch und Italienisch an der Kantonschule Winterthur, dann am Lehrerseminar in Chur. Als Schriftsteller bekannt geworden durch die beiden letzten Bücher «Gärten über dem Strom» und «Grenzstation» (Benziger 1983 und 1984).